

Das Evangelium im Urwald

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **68 (1985)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchen sind keine Massenorganisationen

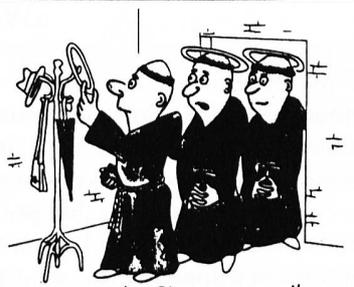
Indonesische Bischöfe kündigen Widerstand gegen Gesetz an

Jakarta, 8. Juni (kipa) Die Regierung Indonesiens beabsichtigt, in einem neuen Gesetz religiöse Gemeinschaften als «Massenorganisationen» zu definieren. Die Leitung der katholischen Kirche sowie die Führung anderer christlicher und religiöser Gemeinschaften haben ihren Widerstand für den Fall angekündigt, dass sie von dieser neuen Regelung betroffen werden, die der Regierung die Möglichkeit gäbe, «restriktiv» gegen sie vorzugehen.

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz Indonesiens (Mawi) und Erzbischof von Jakarta, Leo Soekoto, erklärte, die katholische Kirche werde einem solchen Gesetz nicht gehorchen. Nach Gesprächen mit der Regierung des Landes gab sich Soekoto optimistisch: die Mawi werde nicht als «Massenorganisation» im Sinne der Gesetzesvorlage angesehen. Sie sei keine «gesonderte» Einrichtung, sondern Mitglied der einen weltweiten katholischen Kirche. Die Gesetzesvorlage zielt nach Ansicht des Erzbischofs von Jakarta nur auf solche Organisationen, die von der indonesischen Bevölkerung selbst gegründet worden seien, was aber für die Kirche nicht zutrefte. Zwar wolle auch die Kirche wie andere Organisationen an der nationalen Entwicklung mitwirken, ihre Hauptaufgabe sei aber die Seelsorge an den Katholiken Indonesiens, betonte Soekoto.

Ein Institut für Friedensforschung?

Bern, 8. Juni (kipa). Der Vorstand des Schweizerischen evangelischen Kirchenbundes hat sein soziales Institut beauftragt, bis zum Jahresende einen Bericht über die eventuelle Gründung einer Stiftung für Friedensforschung zu erstellen. Voraussetzung für die Verwirklichung einer solchen Stiftung ist, dass die römisch-katholische Kirche sowie Personen des öffentlichen Lebens sich daran beteiligen.



«Hauptsache, Sie vergessen ihn nachher nicht, Bruder Martin!»

an unsere orts- und regionalgruppen

die geschäftsstelle muss das ganze jahr durch rechnungen zahlen. wir wären den kassierern sehr dankbar, wenn sie der zentralkasse demnächst eine akontozahlung in der höhe des halben jahresbeitrags überwiesen würden.
stoll, adm.

Das Evangelium im Urwald

*Als der weisse Mann zu den Kunama kam mit der Zivilisation,
Da kannten die Wilden noch keine Scham und keine Religion.
Sie kannten die Sonne, den Wald und die Wolken,
Sie hatten aus Liebe Kinder gemacht,
Bananen gefressen, Kühe gemolken,
Doch niemals an ihren Schöpfer gedacht.
Sie kannten in ihrer Primitivität
Keine Zerknirschung und kein Gebet.
Was für elende Sünder sie waren,
Das erfuhren sie erst von den Missionaren.
Denn die brachten ihnen in eigener Person die Religion.*

*Als der weisse Mann zu den Kunama kam,
Da brachte er Ordnung in ihren Kram.
Er sagte zu ihnen:
«Ihr müsst euch jetzt euer Brot verdienen!
Gott schuf nicht für Faulenzer dieses Land.
Ich werde euch Brot für Arbeit verkaufen.»
Und dass kein Widerstand entstand,
Schoss er die Häuptlinge über den Haufen.*

*Nun mussten sie auf den Plantagen keuchen.
Doch der weisse Mann brachte ihnen zum Lohn
Alle Segnungen der Zivilisation,
Die Prügeljustiz, den Schnaps und die Seuchen, aber auch die Religion.*

*Als der weisse Mann zu den Kunama kam,
Da hatten sie Essen und keine Not;
Da waren sie wild und ohne Gebot.
Heut aber sind die Kunama zahm
Und beten um das tägliche Brot.*

*Denn der weisse Mann nahm sich alles zu eigen,
Die Hütten, die Felder, die Weiber,
Die Fische, die Palmen, das Vieh und die Feigen,
Sogar ihre Seelen und Leiber.*

*Tausende sind in den Minen gestorben,
Tausende sind auf den Feldern verdorben.
Doch was bedeuten die irdischen Leiden!
Sie haben dafür den himmlischen Lohn!
Denn nun geniessen sie alle Freuden der Religion!*